



In der ehemaligen Kilsheimer Kaserne: Brandbekämpfungszentrum „International Fire & Rescue Training“ ist seit März erfolgreich in Betrieb

Das Phänomen Feuer verstehen

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Krammer

Was macht man mit einer Panzerwaschanlage? Vor dieser Frage stand die Stadt Kilsheim, nachdem im September 2006 die letzten Soldaten aus der Prinz-Eugen-Kaserne abgezogen waren und die Kommune zum 1. Juli 2007 die Verantwortung für die Konversion des rund 52 Hektar großen Geländes übernommen hatte. Nicht davon ausgehend, für diese doch sehr spezielle Einrichtung einen Nutzer zu finden, erhielten die Brunnenstädter ganz unerwartete Schützenhilfe in Person von Björn Bäuerle und Stefan Feucht.

Die Stuttgarter Berufsfeuerwehrmänner waren damals auf der Suche

„Wir hätten uns gar keinen besseren Partner als die Stadt Kilsheim wünschen können“

BJÖRN BÄUERLE UND STEFAN FEUCHT

nach einem Areal für ihr geplantes Brandbekämpfungszentrum. Unter der Bezeichnung „International Fire & Rescue Training“ ist dieses nun seit März auf dem ehemaligen Kasernengelände in Betrieb. Zirkä 200 Feuerwehrkräfte haben schon die Gelegenheit zur Weiterbildung unter realitätsnahen Bedingungen genutzt.

„Wir haben vor fünf Jahren auch nicht geglaubt, dass wir einmal eine Panzerwaschanlage mieten werden“, kommentieren Björn Bäuerle und Stefan Feucht im FN-Gespräch humorvoll ihr Engagement in Kilsheim. Ihr nicht alltägliche Mietobjekt hat sich für sie inzwischen aber als optimaler Standort erwiesen.

Zunächst waren die beiden Stuttgarter auf der Suche nach einem „heimatnah“ gelegenen Gelände, wie sie erzählen. Fündig wurden sie jedoch nicht. Den entscheidenden Tipp hinsichtlich Kilsheim gab ihnen schließlich ihr Arbeitskollege Jörg Sambeth, Abteilungscommandant der Freiwilligen Feuerwehr Bad Mergentheim sowie einer der Ausbilder in der Atemschutzübungsanlage des Main-Tauber-Kreises in der Kurstadt.

„Inkognito“ schauten sich die künftigen Unternehmer daraufhin die Kaserne an – und waren von dem Gesehenen schon sehr angetan. Nur eine Woche später traf man sich zum ersten Gespräch mit Bürgermeister Günther Kuhn, Hauptamtsleiter Günter Bischof, Stadtkämmerin Elke Geiger-Schmitt und Stadtkommandant Heiko Wolpert. „Wir waren uns schnell einig“, sind die Feuerwehr-



Immer schön in der Hocke bleiben, lautet für die Feuerwehrmänner die Devise beim „International Fire & Rescue Training“ in Kilsheim, wenn im Container eine Rauchgasdurchzündung simuliert wird. Wenn die Rauch- und Flammenwelle über die Köpfe der Übenden hinweg durch den Raum schießt, entstehen Temperaturen von mehreren hundert Grad Celsius. BILDER: SUSANNE KRAMMER

männer heute noch vom reibungslosen Ablauf der Verhandlungen begeistert. Mehr noch: „Wir glauben, wir hätten uns gar keinen besseren Partner als die Stadt Kilsheim wünschen können“, sind sie voll des Lobes für die andauernde gute Zusammenarbeit. Dafür nehme man die weite Strecke von Stuttgart nach Kilsheim gerne in Kauf, zumal „die Gegend wunderschön ist“.

Herzstück

Mittlerweile verfügt das Unternehmen „International Fire & Rescue Training“ in einem ehemaligen Mannschaftsgebäude über ein angemietetes eigenes Stockwerk mit Lehrsaal, Aufenthaltsräumen und sanitären Einrichtungen. Herzstück des Zentrums sind jedoch die sieben auf dem Platz der ehemaligen Panzerwaschanlage aufgestellten Überseecontainer. Sie sind so aufgebaut, dass sich eine Übungsfläche von zirka 130 Quadratmetern ergibt. Diese besteht aus einem „Obergeschoss“ mit Balkon, vielen Türen, Fenstern und Treppenabgang ins „Untergeschoss“. Hier lässt sich besonders gut das Suchen und Retten von vermissten Personen in verrauchten Bereichen üben.

Zum Trainingsangebot gehören unter anderem auch der richtige Umgang mit der Wärmebildkamera und dem Hohlstrahlrohr, das sekundenschnelle Entrauchen eines Raumes und das korrekte Vorgehen bei unterschiedlichen Einsatzsituationen.

Im wahren Wortsinn richtig heißt hier geht es in der mit Holz befeuerten Anlage in dem Container, in dem die Rauchgasdurchzündungen simuliert und von den Feuerwehrkräften möglichst „geblockt“, sprich schnellstmöglich gestoppt werden. Dabei merken die Trainierenden schnell, dass die Plätze in der ersten Reihe nicht immer von Vorteil sind. Denn wenn die Rauch- und Flammenwelle über die Köpfe hinweg durch den Raum schießt, wird es richtig warm, und der Schweiß fließt in Strömen. Die Temperaturen steigen auf mehrere hundert Grad Celsius.

Stefan Feucht und Björn Bäuerle sind sich einig, dass man „das Phänomen Feuer erst einmal verstehen muss. Nur dann kann man Schlüsse daraus ziehen und lernen, wie es richtig bekämpft werden kann.“

„Richtig“ heißt für die Jungunternehmer aber nicht nur, dass ein

wichtig. Deshalb spielt der Sicherheitsaspekt auch bei der Ausbildung in der Kilsheimer Anlage eine besondere Rolle. Bäuerle und Feucht sind selbst ausgebildete Rettungsassistenten.

Mit ihrem Zentrum für Feuerwehren wollten die Stuttgarter die Möglichkeit schaffen, unter realen Bedingungen zu trainieren. Stefan Feucht: „Früher fuhr man dafür in die Niederlande, nach Düsseldorf oder nach Mönchengladbach. Jetzt fährt man dazu eben nach Kilsheim.“

In anderen Ländern – wie etwa in England oder Schweden – gebe es solche Trainingsangebote schon lange, berichten die beiden aus eigener Erfahrung. Seit den 1990er Jahren verfüge man auch in Deutschland über einige Einrichtungen. „Im Moment sind wir in Süddeutschland die größte Anlage dieser Art“, betont Björn Bäuerle nicht ohne Stolz.

Gute Resonanz

Zufrieden sind er und sein Geschäftspartner auch hinsichtlich der Resonanz, die ihr Angebot bislang bei Berufs-, Betriebs- und Werk- sowie Freiwilligen Feuerwehren gefunden hat. Wenn alles klappe, werde man bis zum Ende des Jahres 14 Lehrgänge abgeschlossen haben: „Das sind fast doppelt so viele, wie wir eigentlich erwartet hatten.“

Ein Erfolg, über den sich garantiert auch die Stadt Kilsheim freut. Denn sonst müssten sich die für die Kasernenkonversion Verantwortlichen vielleicht immer noch fragen: „Was macht man mit einer Panzerwaschanlage...?“



Björn Bäuerle (rechts) und Stefan Feucht.

Aktive sind begeistert

Anstrengungen lohnen sich

Die Haare kleben ihnen am schweißnassen Kopf, als sie die Gesichtsmaske abnehmen, die Pullover unter den Schutzjacken sind durchgeschwitzte. Und dennoch freuen sie sich auf den nächsten Durchgang, wenn es wieder heißt: „Atemschutzgeräte anlegen“ und hinein in den Container.

Die 18 Atemschutzausbilder und -trainer der Atemschutzübungsanlage des Main-Tauber-Kreises sind bei ihrer Übungseinheit im „International Fire & Rescue Training“-Zentrum in Kilsheim voll motiviert bei der Sache. Auch wenn es manchmal für Außenstehende nicht gerade so aussieht, als ob es sich um ein „Vergnügen“ handelt: Die Feuerwehraktivisten sind begeistert, das Verhalten in Einsatzsituationen unter sehr realen Bedingungen testen zu können. Sie sehen darin eine optimale Möglichkeit, ohne den beim Einsatz vorhandenen Stressfaktor an ihre Grenzen gehen zu können.

So sei es eine wichtige Erfahrung, „den Rauch und die Hitze zu spüren“. Am Ende sind alle Atemschutzgeräteträger der Meinung, dass sich die Anstrengung auf jeden Fall gelohnt hat.

su



SkodaService

„Das Autohaus!“
... für alle Fälle.

Walldürn

Hardheim

Testen Sie uns und unser Leistungsspektrum.
Wir bieten Ihnen unter anderem:

Neuwagen-Verkauf:

Wir vermarkten Neuwagen der Marken VW und Audi im Sinne unserer Hersteller.

Werkstatt-Service:

Wir erfüllen höchste Hersteller-Standards im Werkstatt- und Reparaturservice für unsere Hersteller.

Wir warten und reparieren Ihr Auto, übrigens auch wenn es nicht von unserer Markenpalette ist.

Gebrauchtwagen-Verkauf:

Als Spezialisten vermarkten wir Gebrauchtwagen unserer, aber auch vieler anderer Marken. Jahreswagen, Dienstwagen unserer Hersteller verkaufen wir ab Lager und auch auf Wunschvorbestellung.

Unsere freundlichen und kompetenten Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch!

Walter Günther GmbH
Walldürner Str. 29
74736 Hardheim
Tel. (0 62 83) 2 20 20

Günther
DAS AUTOHAUS

Walter Günther GmbH
Würzburger Str. 29
74736 Walldürn
Tel. (0 62 82) 9 23 00

Internet: www.guenther-dasautohaus.de · E-Mail: info@guenther-dasautohaus.de



Gutes Training ist für die Einsatzkräfte der Feuerwehr besonders wichtig. So muss immer wieder die richtige Handhabung des Strahlrohrs ebenso geübt werden wie das schnelle Anlegen der Ausrüstung oder verschiedene Löschangriffe.